



Veröffentlicht: Dezember 2015

Sylvester II. und Fes.

Hat Gerbert von Aurillac, der spätere Papst Sylvester II., in Fes studiert?

von Mohammed Lebbar (Fes)¹

(<http://www.wissensraum-mittelmeer.org/aktuell.html#vortraege>)

Heutzutage, seit mehr als einem Jahrhundert, ist es nichts Ungewöhnliches, dass jeden September Tausende arabischer und islamischer Studierender, insbesondere aber Abiturienten aufbrechen, um ihr Studium an einer der internationalen europäischen und amerikanischen Universitäten fortzusetzen oder aufzunehmen.

Einst aber, während des Goldenen Zeitalters der arabisch-islamischen Zivilisation, waren es die Europäer, die ins Land des Islam kamen, insbesondere nach Andalusien, um ihre Studien fortzusetzen, ihre Bildung zu festigen und ihr Wissen zu vertiefen. Andalusische Quellen, historische wie literarische, beschreiben das tägliche Leben in Städten und Siedlungsgebieten des umayyadischen Andalusien im 10. Jahrhundert n. Chr. (dem vierten der Hedschra) wie Córdoba, Sevilla sowie an weiteren Orten eingehend und erwähnen dabei auf die eine oder andere Art auch die Anwesenheit europäischer Studenten aus den christlichen Königreichen des Nordens, insbesondere aus den Gegenden jenseits der Pyrenäen.

Zwar hat uns die Geschichte die lange Liste dieser Europäer, die das Privileg hatten, unmittelbar vom Wissen der arabisch-islamischen Welt zu profitieren, nicht bewahrt, aber es gibt einige Ausnahmen. Unter diesen Ausnahmen darf man mit Stolz den Namen Gerberts von Aurillac nennen, und muss dabei auf sein Streben nach Wissen und Kompetenz im Land des Islam hinweisen. Warum nennen wir gerade Gerbert von Aurillac? Die Antwort lautet spontan und einfach: Weil er zum Papst gewählt wurde und unter dem Namen Sylvester II. somit zur höchsten kirchlichen Machtposition gelangt ist.

¹ Professor Lebbar ist Historiker an der Faculté des Lettres et des Sciences Humaines der Universität Sidi Mohamed Ben Abdellah in Fes-Saiss. Weil in Fes in der Öffentlichkeit immer wieder von einem Studium Gerberts von Aurillac an der berühmten Moschee und Universität Kairouine die Rede ist, hat die Stiftung WEM Prof. Lebbar gebeten, der im Untertitel des vorliegenden Beitrags gestellten Frage einmal genauer nachzugehen. Die Stiftung dankt Herrn Lebbar für seine Ausführungen.

Also wer war dieser Gerbert von Aurillac? Und was sagt die Geschichte zu seinem Aufenthalt im Land des Islam? Um die erste Frage zu beantworten, kann man auf viele europäische Texte zurückgreifen, die in großen Zügen das Leben dieses Mannes aufzeigen. Er wurde um die Mitte des 10. Jahrhunderts, vermutlich 946 n. Chr. (im 334. Jahr der Hedschra) in Saint Simon bei Aurillac geboren. Er stammte aus bescheidenen Verhältnissen, wurde aber auf Grund seiner Intelligenz und seines ehrgeizigen Strebens von hohen Kirchenleuten stark unterstützt, damit er sich eine gute Bildung und eine solide Ausbildung sichern konnte. Diese Würdenträger öffneten ihm 967 (356 H) die Tore der hochrenommierten Schulen von Vic und Ripoll in Katalonien, an der nordöstlichen Grenze von Andalusien gelegen.

Mit Beginn des Jahres 970 n.Chr. (359 der Hedschra) trat Gerbert, nachdem er in Rom Kaiser Otto I. getroffen hatte, in den Dienst der kaiserlichen Krone und wurde mit der Erziehung des Thronfolgers, des späteren Kaisers Otto II., beauftragt. Zum tiefen Bedauern Ottos I. verließ Gerbert 971 (360 H) Rom und ließ sich in Reims nieder. Im Jahre 980 (369 H) hielt er sich einige Monate in Norditalien, im Kloster Bobbio, auf und kehrte dann wieder nach Reims zurück. Er nahm dort erneut Aufenthalt und übernahm als neue verantwortliche Aufgabe die Erziehung eines Prinzen aus dem Hause der Kapetinger, des zukünftigen französischen Königs Robert II., des Frommen.

Die guten Beziehungen, die Gerbert von Aurillac dauerhaft mit dem Römisch-Deutschen Reich wahren und ausbauen konnte, veranlassten Kaiser Otto III., ihn 998 (387 H) zum Erzbischof von Ravenna zu ernennen. Ein Jahr später wurde er zum Nachfolger von Papst Gregor V. gewählt und am 2. April 999 (388 H) unter dem Namen Sylvester II. zum Papst gekrönt.

Als Gerbert von Aurillac am 12. Mai 1003 (393 H) starb, hinterließ er zahlreiche Werke, von denen die Mehrzahl allerdings nicht ediert ist. Die bedeutendsten Werke, seine 149 Briefe und seine Diskurse sind jedoch herausgegeben worden.

Was nun die zweite Frage betrifft, die oben gestellt wurde, der Aufenthalt Gerberts von Aurillac im Lande des Islam, so müssen wir leider melden, dass die europäischen Quellen fast vollständig schweigen und dass die arabisch-islamischen Quellen darüber einfach nichts wissen. Aber wir meinen, dies sollte nicht daran hindern, einige Meinungen kennen zu lernen, die, dies wünschen wir uns, den Weg zu einer objektiven Forschung erhellen.

Seit dem Ende des 19. Jahrhunderts stimmen die europäischen Gelehrten einhellig darüber überein, dass Gerbert in Vic und Ripoll parallel zu Vorlesungen in Theologie auch Lehrveranstaltungen des Quadrivium besucht hat, also in Arithmetik, Geometrie, Astronomie und Musik. Weiter besteht Übereinstimmung darüber, dass er über seinen Lehrer Hatto, Bischof von Vic, auf die eine oder andere Art Kontakt zum wissenschaftlichen und kulturellen Leben des umayyadischen Al-Andalus hatte und daraus Profit ziehen konnte.² Sigrid Hunke erwähnt in ihrem in Anmerkung 1 zitierten Buch eine mittelalterliche Legende, die von nächtlichen

² Sigrid Hunke: *Le soleil d'Allah brille sur l'Occident*. Traduction française Solange et Georges De Lalène. Albin Michel, 1997 (Alle Belege gemäß dem französischen Text, Anm. d. Übersetzers).

Pendelbesuchen des Studenten Gerbert von Aurillac bei den Arabern in Andalusien berichtet, um Kenntnisse in Astrologie, Magie und vielen anderen Künsten zu erwerben.

In seiner Darstellung Gerberts von Aurillac als Lehrer des kapetingischen Prinzen, des bereits erwähnten späteren französischen Königs Robert des Frommen, spielt Christian Pfister³ auf verschiedene entscheidende Neuorientierungen in Gerberts Denken an, die dieser im Land des Islam, insbesondere in Al-Andalus, vollzog. Das Gleiche haben im Kontext ihrer Darstellung von Gerberts studentischem Leben in Al-Andalus Emile Amann und Auguste Dumas angemerkt.⁴ Im entsprechenden, 1946 publizierten Band seiner Kirchengeschichte führt der Kanonikus Jean Le Flon (1899-1979)⁵, französischer Kirchenmann und Historiker, aus, wie sehr Gerbert sich während seines Lebens für das Wissen der Antike und somit der Araber interessiert hat, und dass er alles daransetzte, während seines Aufenthalts in Katalonien, im Nordosten von Al-Andalus, daraus Nutzen zu ziehen.

François Joseph Picavet⁶ behauptet dagegen kategorisch und als Tatsache, dass Gerbert über keinerlei Kenntnis des Arabischen verfügt habe. Dementsprechend verneint er absolut jeden Einfluss arabischer und islamischer Gelehrten auf die philosophische und wissenschaftliche Produktion des Papstes Sylvester II. Gisèle Chovin⁷ wiederum argumentiert, dass Gerbert von Aurillac zumindest keinen Grund gehabt hatte, über Córdoba hinaus in die arabisch-islamische Welt zu reisen, zum Beispiel nach Fes. Sie geht dabei fälschlicherweise davon aus, dass, wie sie glaubt, Fes damals, wie Córdoba, gleichfalls von den Umayyaden beherrscht wurde.

Neun bis zehn Jahrhunderte vor diesen Gelehrten behauptete Ademar von Chabannes (998-1034 n. Chr.), einer der bekanntesten französischen Klostergeistlichen und Geschichtsschreiber des 11. Jahrhunderts, im dritten Buch seiner berühmten, zwischen 1025 und 1028 verfassten Chronik⁸, dass Gerbert von Aurillac als Student zwischen 967 und 970 (356-359 H) sicher bis nach Córdoba in Al-Andalus gelangt ist. Festzuhalten ist auch, dass Ademars Chronik, wie mehrere Gelehrte dies auch bestätigen, die Neugier dieses Mönchs auf Nachrichten aus den Ländern des Islam deutlich belegt. In diesem Sinne und mit Bezug auf Ademars Chronik spricht sich Lévy Provençal⁹ in seiner Geschichte des islamischen Spanien dafür aus, dass sich Gerbert von Aurillac auf der Suche nach arabisch-islamischem Wissen tatsächlich in Córdoba, der Hauptstadt des umayyadischen Kalifats, aufgehalten hat.

³ Christian Pfister: *Etudes sur le règne de Robert le Pieux*. 1885. Slatkine Reprints, 1974.

⁴ Emile Amann et Auguste Dumas : *L'Eglise au pouvoir des laïques (888-1057)*. Tome VII de l'Histoire de l'Eglise depuis les origines jusqu'à nos jours. Publiée sous la direction d'Augustin Fliche et Victor Martin, 1940.

⁵ Jean le Flon: *Humanisme et Chrétienté au Xème siècle*, 1946.

⁶ François Joseph Picavet: *Un pape philosophe d'après l'Histoire et la Légende*. Ed Leroux, p. 21.

⁷ Gisèle Chovin: *Aperçu sur les relations de la France avec le Maroc des origines à la fin du Moyen Age*. Hesperis, tome XLIV, 3^{ème} et 4^{ème} trim., 1954, pp. 249-298

⁸ Adhémar de Chavannes: *Chronique*, publiée d'après les manuscrits par Jules Chavanon, Paris : A. Picard 1897 ; *Chronique*. Traduction française par Yves Chauvin et Georges Pan. 2003.

⁹ Lévy Provençal: *Histoire de l'Espagne musulmane*. Paris 1950.

Von zwei bedeutenden arabischen Forschern¹⁰ zitiert wird ein gewisser englischer Historiker¹¹, der in seinem Werk zur Geschichtsphilosophie auf den Ansturm europäischer Studenten auf die arabischen Hochschulen in Al-Andalus, im Land des Islam, abgehoben hat, Studenten, die dort Naturwissenschaften, Mathematik und Metaphysik studieren wollten. Als herausragendes Beispiel hat dieser Historiker dabei Gerbert von Aurillac genannt, der im 10. Jahrhundert keine Ausnahme gewesen sei. Charles Seignobos hat in seiner Kulturgeschichte¹² auf das Beispiel der italienischen Studenten hingewiesen, die im 12. Jahrhundert das im mittleren Maghreb gelegene Bougie aufsuchten, um dort naturwissenschaftliches Wissen und Know-how zu erwerben. In einem Artikel über die Universitäten des Maghreb und ihren Einfluss auf europäische Hochschulen hat Otman Kaak¹³ die Stadt Kairuan als Beispiel für die Attraktivität genannt, die arabisch-islamische Wissenschaft auf italienische Studenten im 11. Jahrhundert ausübte.

Aus all diesen Zeugnissen darf man ohne Einschränkung ableiten, dass die *Legende*, die sich einige Jahrzehnte nach dem Ableben Gerberts bezüglich seines Studiums der magischen Künste bei den Arabern entwickelte, eine Wahrheit beinhaltet, die nicht zu bestreiten ist, und zwar:

- Zum einen die Festigkeit eines Teils der Kulturbrücke, die seit dem 10. Jahrhundert den islamischen Westen mit den europäischen Völkern verband;
- und zum anderen die kulturelle und wissenschaftliche Strahlkraft des umayyadischen Kalifats von Al-Andalus, dieses Kalifats, das seine Herrschaft auf der festen Grundlage einer Gleichheit aller ethnischen und religiösen Gemeinschaften ausübte. Seien es Iberer, Araber, Berber, Slawen und Menschen jeden anderen Ursprungs, oder seien es Moslems, Juden oder Christen – alle genossen den gleichen wechselseitigen Respekt.

Und, um dies noch weiter zu präzisieren, ist dazu anzumerken, dass Córdoba zu seiner Blütezeit im 10. Jahrhundert als politische Hauptstadt des umayyadischen Andalusien und mit seinem Hof in der Epoche Al Hakims II. (961-976 n. Chr., 350-366 H) eine außergewöhnliche Anziehungskraft auf die europäischen Studenten und Gelehrten sowie auf alle Teile der Mittelmeerwelt ausübte. Im Rahmen einer allgemeinen Einführung von Unterricht garantierten 27 Schulen den Schülern eine kostenlose öffentliche Ausbildung, Córdoba's Universität zog zahlreiche Studenten an, seine Bibliothek, mit mehr als 400.000 Bänden aus allen Wissensgebieten, hatte höchstes Renommee.

Was diejenigen betrifft, die bei Gerbert von Aurillac arabische Sprachkenntnisse in Frage stellen, so genügt es daran zu erinnern, dass die Sprache der Wissenschaften, der Philosophie sowie des religiösen und des weltlichen Wissens im gesamten Mittelmeerraum bis zur europäischen Renaissance das Arabische war. Diese Sprache war mit ihrer Grammatik, ihrer Stilistik und ihrer

¹⁰ Ahmed Hassan Al Zayyat: Histoire de la Littérature arabe, Le Caire - القاهرة. - الزيات، أحمد حسن، تاريخ الأدب العربي، القاهرة. - Hanna Al Fakhoury, Histoire de la Littérature arabe, Beyrouth - بيروت - الفاخوري، تاريخ الأدب العربي، بيروت -

¹¹ ميلر أو ملر

¹² Charles Seignobos: Histoire de la civilisation depuis les temps les plus reculés jusqu'à nos jours (début XXème siècle). 4^{ème} édition, 1905

¹³ Revue Al Baht Al ilmi, Décembre 1965, p. 207 - 207. ص. دجنبر 1965، مجلة البحث العلمي،

Literatur die von den europäischen, christlichen und jüdischen Studenten am besten beherrschte und meist präferierte. Diese Studenten hatten gewöhnlich kein Interesse am Latein, der Sprache der Kirche und des Klerus, und vernachlässigten diese Sprache.¹⁴ Daraus kann man ableiten, dass der Student Gerbert davon keine Ausnahme machte.

Nachdem all dies gesagt ist, bleibt noch eine Angabe zu klären, die ein russischer Orientalist, Jousé Ponteleimon Krestovitch, Ende des 19. Jahrhunderts hinsichtlich eines möglichen Besuchs von Gerbert von Aurillac in Fes gemacht hat.¹⁵

Fes war damals unter der Herrschaft der Fatimiden, also Gegnern der Umayyaden, und rivalisierte seit seiner Gründung im Jahre 192 der Hedschra (808 n.Chr.) mit den anderen islamischen Hauptstädten wie Córdoba, Kairuan und Baghdad. Es gab in Fes eine kosmopolitische, offene und tolerante Gesellschaft, Wohlstand und ein blühendes städtisches Leben sowie eine wissenschaftliche Strahlkraft, die durch zwei Faktoren begünstigt wurde: Der erste Faktor ist die führende Rolle der Universität Kairaouine als Kultur- und Bildungseinrichtung sowie religiöses Aktionszentrum seit ihrer Gründung zur Zeit des idrissidischen Imam Yahya I. (234-249 H/ 849-864 n.Chr.) im Jahre 245 H/ 859 n. Chr. Der zweite Faktor war die Bedeutung der großen, reich ausgestatteten idrissidischen Bibliothek, die seit der Herrschaft des Imam Yahya IV. (292-307 H/ 905-920 n.Chr.) die intensive Zuwendung der Gelehrten und Studenten des Maghreb und Andalusien genoss.¹⁶

Was die Kairaouine betrifft, so betont Jousé Ponteleimon Krestovitch die Ausstrahlung dieser Moschee, als einzigartiger und ältester Universität der Welt, seit dem Ende des 9. Jahrhunderts. Und wie er sagt, über entsprechende Belege verfügend, betont er, dass Studenten aus allen Teilen Europas, unter anderem auch aus England, sowie aus der Arabischen Welt dorthin strömten, um an dieser Universität in arabischer Sprache Kenntnisse in allen Arten von Natur- und Geisteswissenschaften zu erwerben, und dass Gerbert von Aurillac nur ein Student unter vielen anderen war.

Nach allem, was hier ausgeführt wurde, wird man besonders hervorheben müssen, dass Fes - mit seiner Offenheit dem Anderen gegenüber, seiner Toleranz und der Strahlkraft seiner Universität Kairaouine sowie mit seiner berühmten von Yahya IV. gegründeten idrissidischen Bibliothek seit Anfang des 10. Jahrhunderts als kulturelles Zentrum bekannt - ein bedeutender Anziehungspunkt war, zu dem alle hinströmten, die mehr Wissenschaft und mehr Wissen anstrebten, Menschen aller Religionen und Hautfarben, Kopisten, Buchhändler, Rechtsgelehrte (Fuqaha), Religionsgelehrte (Ulema), Dichter und Studenten aus dem Maghreb, Andalusien und dem ganzen Mittelmeerraum.

¹⁴ Angel Gonzalez Palencia: d'après ص.30-31، 1941، الجزء الأول تطوان، الأدب الأندلسي، بلافريج وعبد الرحمن خليفة، ص.356.

¹⁵ مجلة الهلال المصرية، الجزء 11، السنة الأولى، فاتح يوليوز 1893/ الموافق 17 ذي الحجة 1310 هـ، ص.356.

¹⁶ Mohammed Lebar : Fès idrisside : la ville des deux rives, in : Mohamed Mezzine et Autres, Histoire de la ville de Fès de la fondation à la fin du vingtième siècle, les constantes et les variables. Publication Université Sidi Mohamed Ben Abdellah, Fès 2012, p.60.

Wenn wir also schließlich das positive Zeugnis von Jousé Ponteleimon Krestovitich bezüglich eines Aufenthalts von Gerbert von Aurillac in Fes, der auf der Suche nach dem Wissen der arabisch-islamischen Welt dorthin gelangt wäre, näher in Betracht ziehen, schlagen wir denen, die diesen Aufenthalt beharrlich leugnen, vor, ihr Votum genauer zu begründen. Dabei wissen wir, dass angesichts der Fakten nichts der Auffassung entgegenstehen könnte, dass dieser brillante Student seine Reise von Córdoba aus fortgesetzt hat: nämlich nach Fes. / .

Übersetzung aus dem Französischen: Redaktion